

ENTWICKLUNGSPERSPEKTIVEN

CAMPUS BERLINER PLATZ ARNSBERG



**ENTWICKLUNGSPERSPEKTIVEN
CAMPUS BERLINER PLATZ
Konzeptskizze**

Auftraggeber:
Stadt Arnsberg
www.arnsberg.de

Verfasser:
Dauids | Terfrüchte + Partner
Landschaftsarchitektur | Stadtentwicklung | Umweltplanung

Im Löwental 76
45 239 Essen
Telefon: 02 01 - 74 73 61 - 0
Telefax: 02 01 - 74 73 61 - 10
post@ntp-essen.de
www.ntp-essen.de

Bearbeitung:
Friedhelm Terfrüchte
Isabella de Medici
Marvin Baggen

Essen, im Juli 2014

Aufgabenstellung:

Schon in der Perspektivenwerkstatt im Jahre 2000 wurde das Stadtquartier um den Bahnhof Neheim-Hüsten mit dem Schul-/ Sport- und Kulturzentrum als in vielerlei Hinsicht entwicklungsbedürftig und entwicklungsfähig beschrieben. Die besondere Bedeutung des Schulzentrums für die Stadt Arnsberg mit ca. 3700 SchülerInnen und StudentInnen (Franz-Stock-Gymnasium: 1.088, Sauerlandkolleg: 300-350, Berfuskolleg: 2.300) als zukunftsfähiger Lern- und Kulturort ist außenräumlich nicht ablesbar.

Weitgehend versteckt und eher introvertiert liegen die jeweiligen Schulfreiräume. Die umgebenden, weiträumigen Grünflächen sind un- bzw. untergenutzt, die Wegeverbindung zum Bahnhof Neheim-Hüsten ist wenig komfortabel und in Abschnitten dysfunktional. Daneben dominieren Stellplatzanlagen für den motorisierten Verkehr. Es mangelt insgesamt an **Aufenthalts- und Orientierungsqualitäten**. Insbesondere zu Schulbeginn und Schulende kommt es zu erheblichen Konflikten zwischen Fußgängern, Radfahrern und Autofahrern.

Der am Rande des Campus verlaufende **Baumbach** ist kaum wahrnehmbar und entwickelt nur wenig ökologische oder gestalterische Qualitäten. Eine Renaturierung des Baumbachs wäre ein Beitrag sowohl zur ökologischen als auch gestalterischen Aufwertung des Campusgeländes. Der heutige Bachverlauf wird in den Szenarien zur Disposition gestellt und unter verschiedenen Gesichtspunkten abgewägt. Unter dem Motto „Wissen | Wasser | Wald“ kann die Renaturierung des Baumbaches als Auslöser und Beitrag für eine Campusumgestaltung wirken.

Eine attraktive Anbindung an den geplanten Radex-

pressweg und die Bereitstellung von guten Fahrradabstellanlagen kann auch ein weiterer wichtiger Beitrag zur begonnenen **Mobilitätsoffensive** der Stadt Arnsberg sein. Der **Radexpressweg Arnsberg (RXA)** soll künftig wichtige Quell- und Zielorte als Alltagstrasse verbinden und wird damit eine ernstzunehmende Alternative zum motorisierten Individualverkehr.

Eine Umgestaltung der vorhandenen **Eingangssituationen** des Campus muss Lösungen zur sinnvollen Entzerrung des Fuß- und Autoverkehrs aufzeigen. Es werden Vorschläge zur Trennung im Bereich der Querung südlich der Fußgängerunterführung aufgezeigt, um aus der nadelöhrartigen Anbindung an den Bahnhof eine funktional und gestalterisch gute Eingangssituation zum Campus zu entwickeln.

Der **Umbau am Bahnhof** mit Unterführung, Durchstich von den Bahnsteigen zur Kleinbahnstraße und Quermöglichkeit über die Kleinbahnstraße bietet die Chance, eine zusätzliche, direkte Eingangssituation und damit auch die Nordkante des Campus zu gestalten.

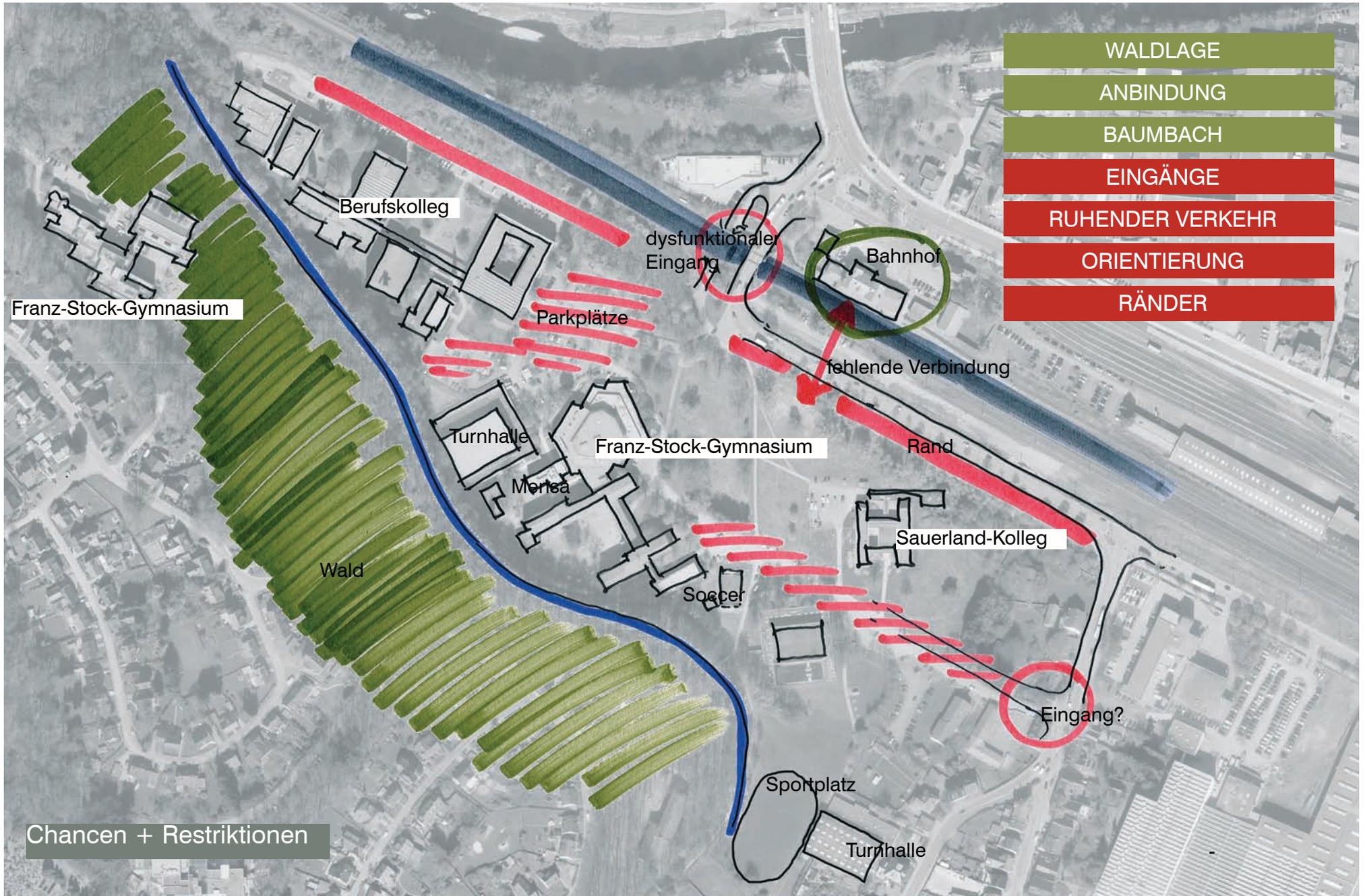
Die Schulen selbst beschäftigen sich schon länger mit der funktionalen und gestalterischen Attraktivierung der **Schulfreiflächen**. In Werkstätten wurden bereits viele Ideen entwickelt, das Nutzungsangebot und die räumlichen Gestaltqualitäten nachhaltig zu verbessern. Abgeleitet aus den Anforderungen einer modernen, attraktiven „Bildungslandschaft“ und den Bedürfnissen der vielen Schüler und Lehrer, die sich ganztägig hier aufhalten, sind Bewegung, Begegnung und Kommunikation, Spiel und Entschleunigung, attraktive Möblierung und Begrünung wichtige Kriterien für eine angemessene Freiraumentwicklung.

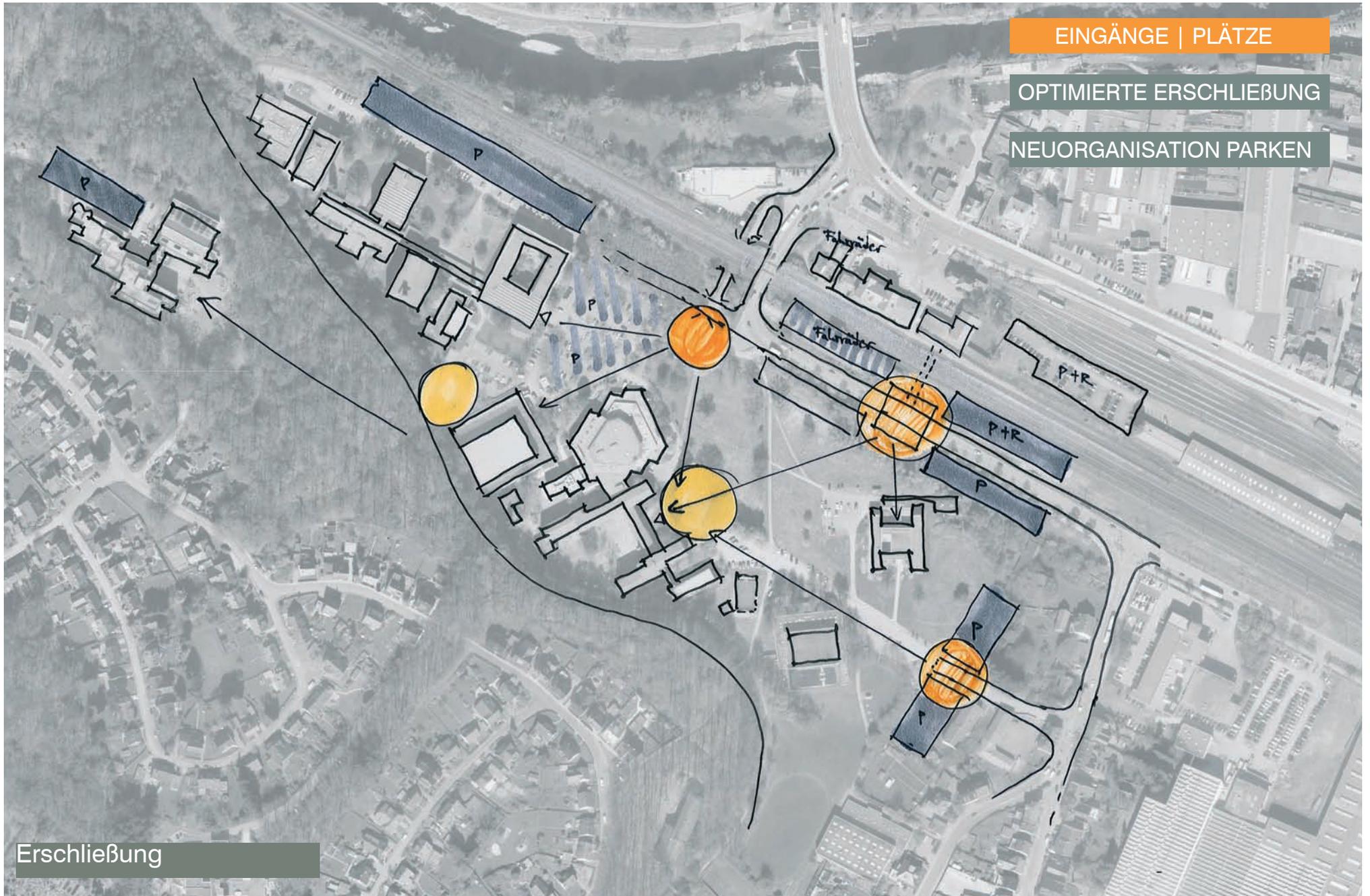
So sehr die neue Mensa eine wichtige funktionale und architektonische Bereicherung darstellt, so wenig adressenverbessernd ist sie angesichts ihrer versteckten Lage. Von einem qualitätsvollen, vielgestaltigen Campus können wichtige Impulse auf die konkrete Nutzung der Schul-/Sport- und Kulturgebäude selbst ausgehen.

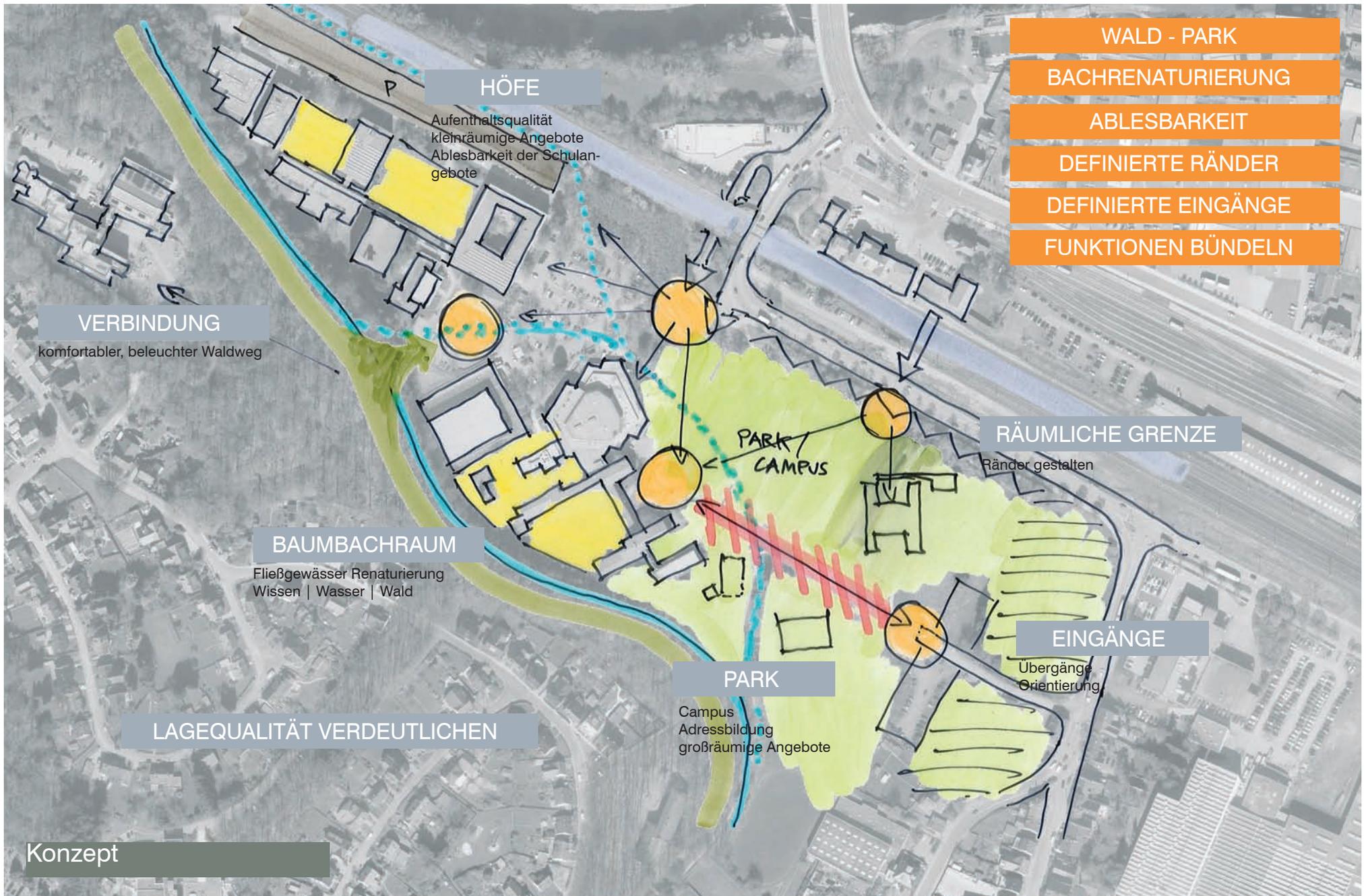
In der vorliegenden Konzeptskizze werden mögliche Entwicklungsszenarien dargestellt, die aus fünf verschiedenen Konzeptbeiträgen (mit unterschiedlichen Finanzierungsressorts) angestoßen und zu jeweils schlüssigen Gesamtszenarien zusammengeführt wurden.

Diese Konzeptbeiträge sind im einzelnen:

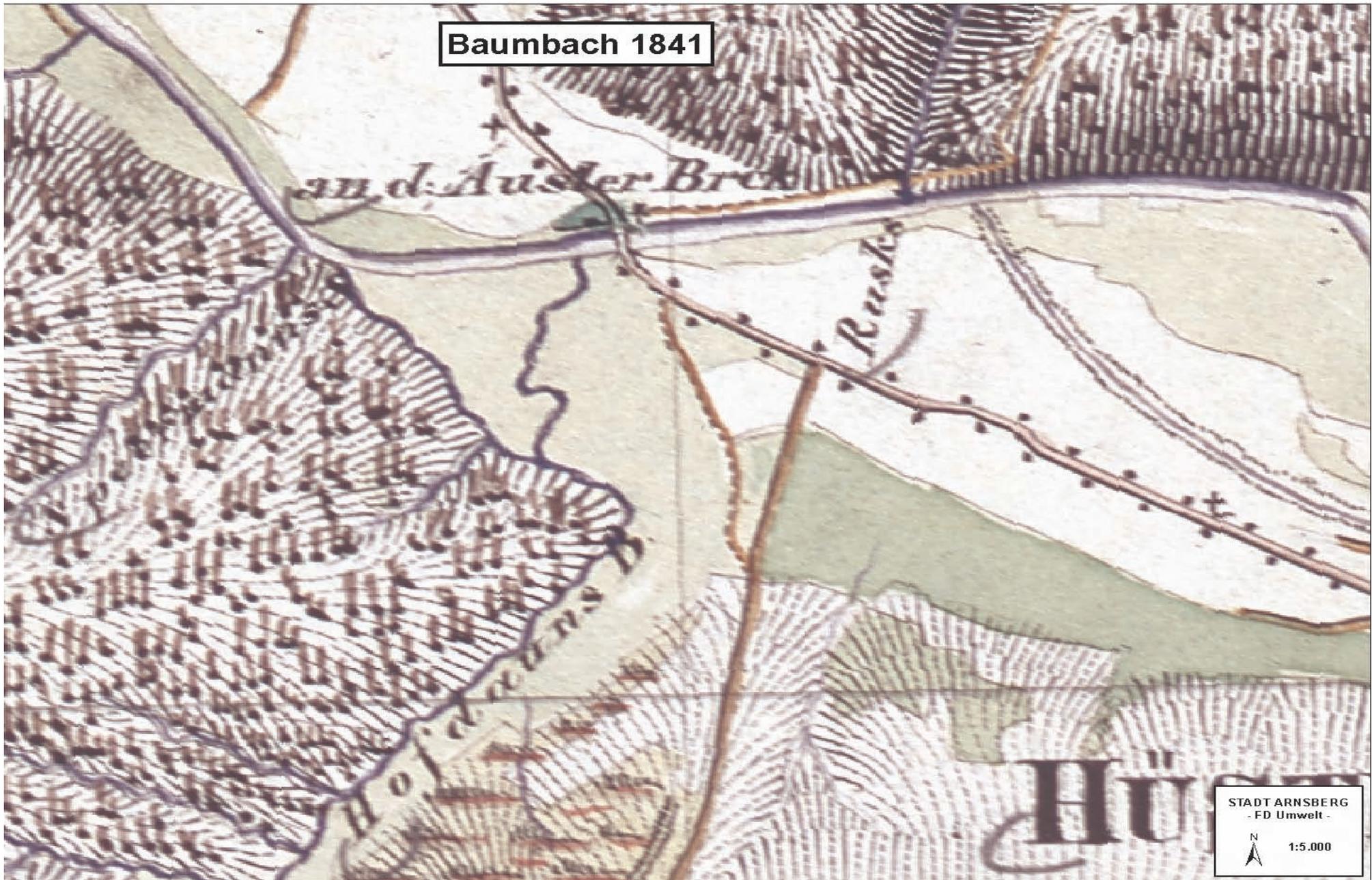
- Neuordnung und Neugestaltung des Campus mit klarer Orientierungs- und Aufenthaltsqualität
- Renaturierung des Baumbachs als Beitrag zur ökologischen und gestalterischen Aufwertung
- Mobilitätsoffensive II der Bahn mit neuem P+R Parkplatz und B+R Fahrradstellplätzen sowie einer besseren Zugänglichkeit der Bahn
- Radexpressweg Arnsberg als alltagstaugliche Radtrasse mit Anbindung wichtiger Quell- und Zielort als Alternative zum MIV
- Trennung Fußgänger- und Autoverkehr im Bereich der Querung südlich der Fußgängerunterführung als Beitrag zum Abbau des Rückstaus

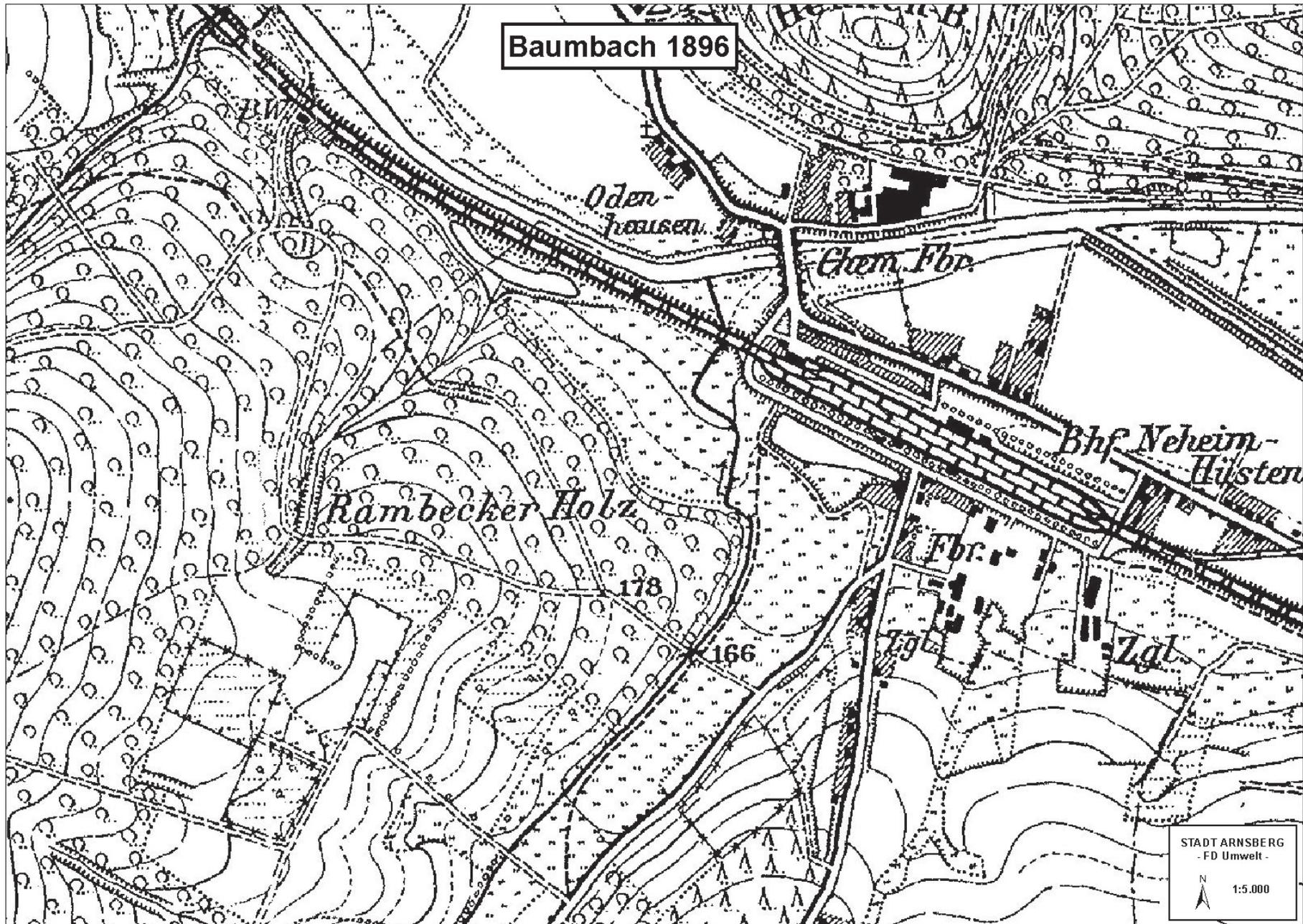


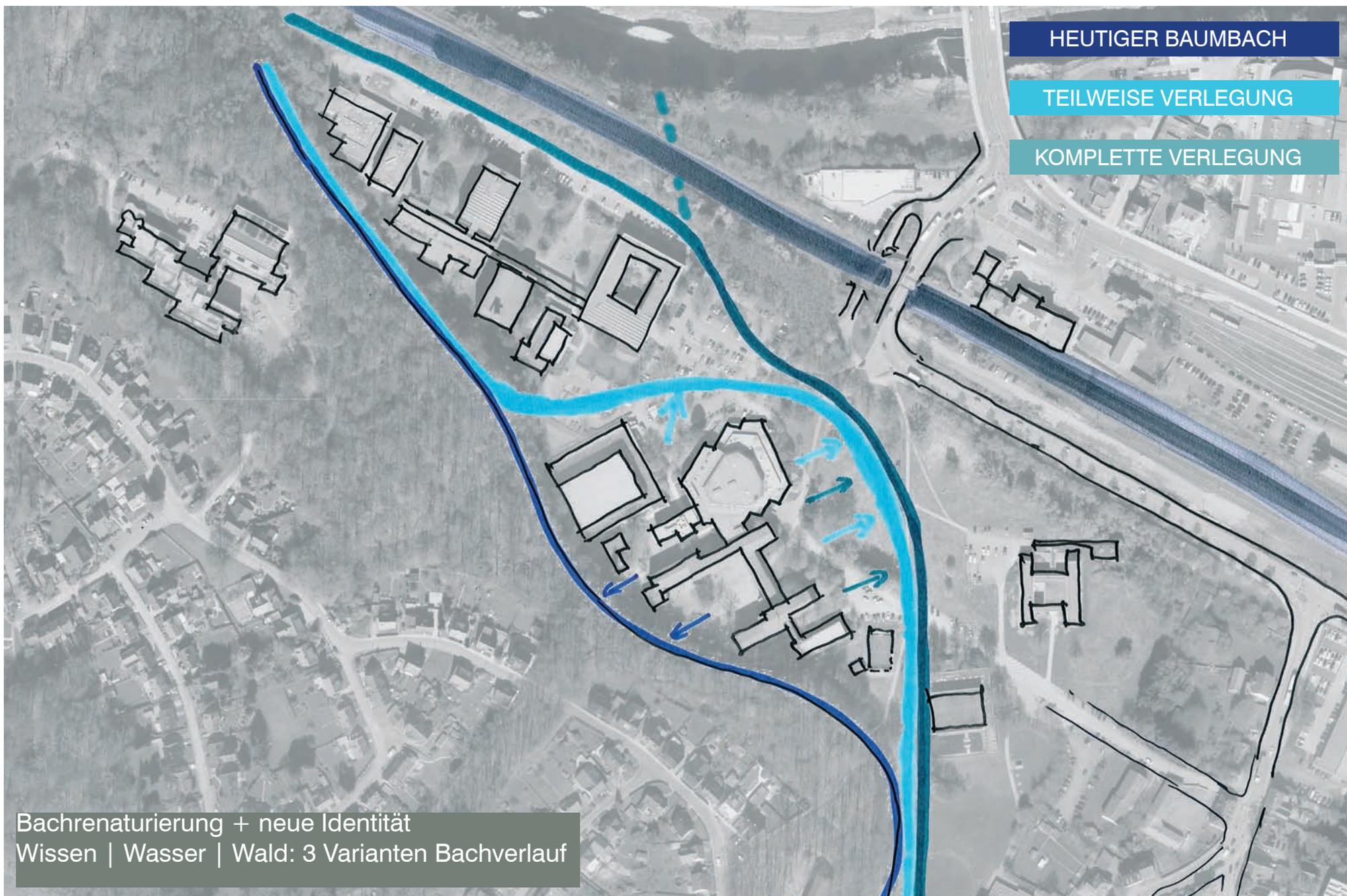




Konzept

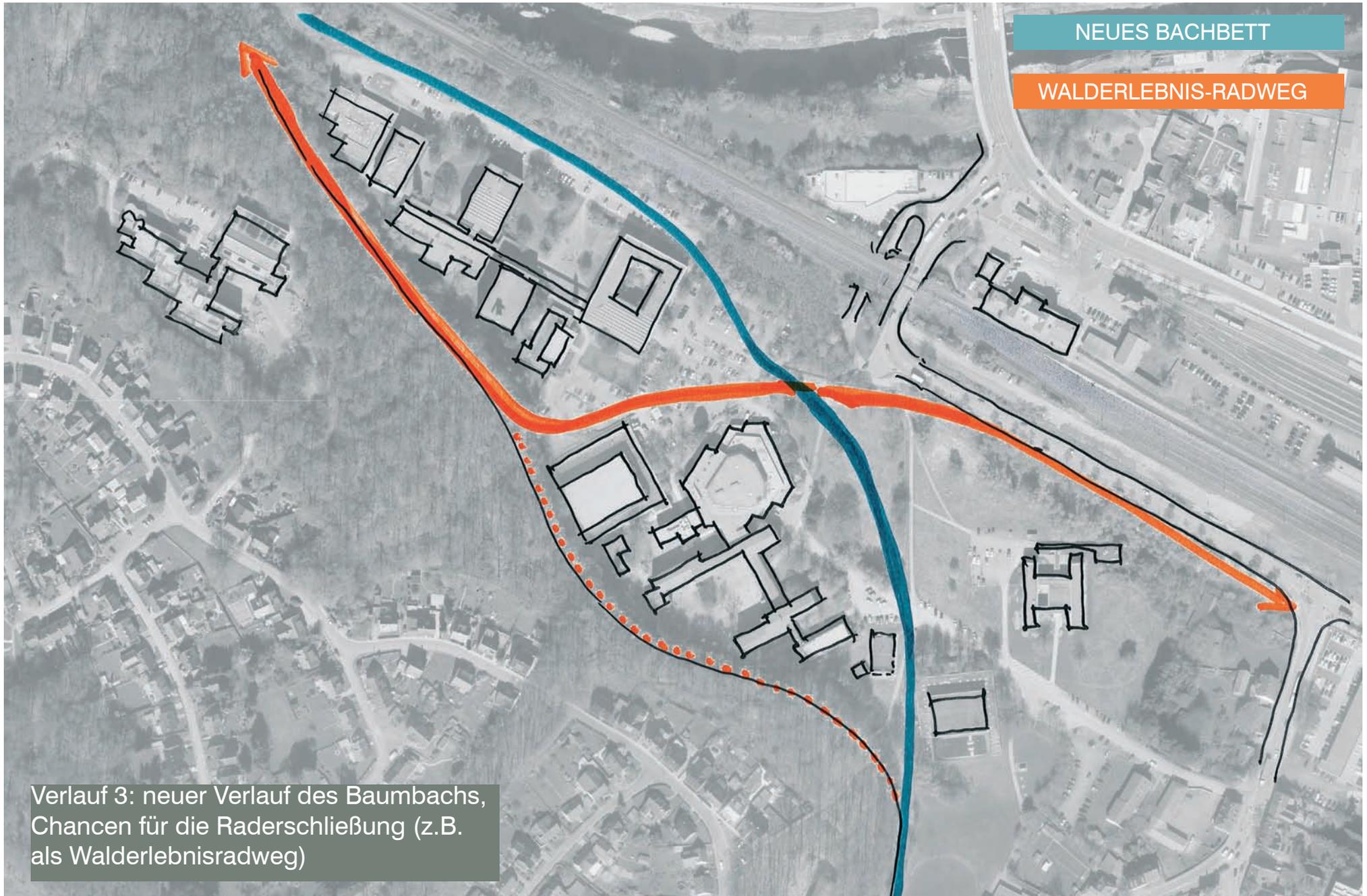












Parklandschaft (Szenario 1) (Baumbach heutiger Verlauf)

Der Campus Berliner Platz wird in seinen Strukturen beibehalten, neu erschlossen und baulich ergänzt.

Die Zufahrt zum Campus wird derart optimiert, dass der Fußverkehr unter der verlegten Zufahrt der Kleinbahnstraße hindurchgeführt wird.

Zusammen mit dem neuen direkten Zugang durch die Bahnstufunterführung wird das Gelände nun deutlich fußgängerfreundlicher erschlossen.

Weitere Parkangebote an der Kleinbahnstraße lösen das derzeit große Parkplatzproblem und schaffen Freiräume zur Aufwertung des Campus selbst. Der motorisierte Verkehr wird weitestgehend aus dem Campus herausgehalten, die östliche Zufahrt wird um einen "Kiss ´n ride Parkplatz" ergänzt und dient sonst nur noch als Rettungsweg.

Neue Parkpaletten bilden eine bauliche Kante, einen Lärmschutz zur Bahn und definieren den nördlichen Campusrand.

Ein Gestaltungsschwerpunkt ist das Franz- Stock- Gymnasium, ein neuer, großzügig gestalteter Eingangsbereich in das Gymnasium erleichtert die Orientierung und schafft einen neuen zentralen Platz auf dem Campus.

Der Baumbach verbleibt in seinem vorhandenen Bachbett, eine Renaturierung ist hierbei allenfalls in kleineren Teilabschnitten realisierbar. Die Durchwanderbarkeit für Fische ist nur mit erheblichem Aufwand zu erreichen.

Dieses Szenario orientiert sich weitestgehend an den heutigen Gegebenheiten. Durch bauliche Arrondierungen, die insbesondere den ruhenden Verkehr aufnehmen und eine optimierte Erschließung lassen sich Verbesserungen auf dem Campus herstellen.

In diesem Szenario steht insgesamt wenig Platz für eine sinnvolle Renaturierung des Baumbachs zur Verfügung.



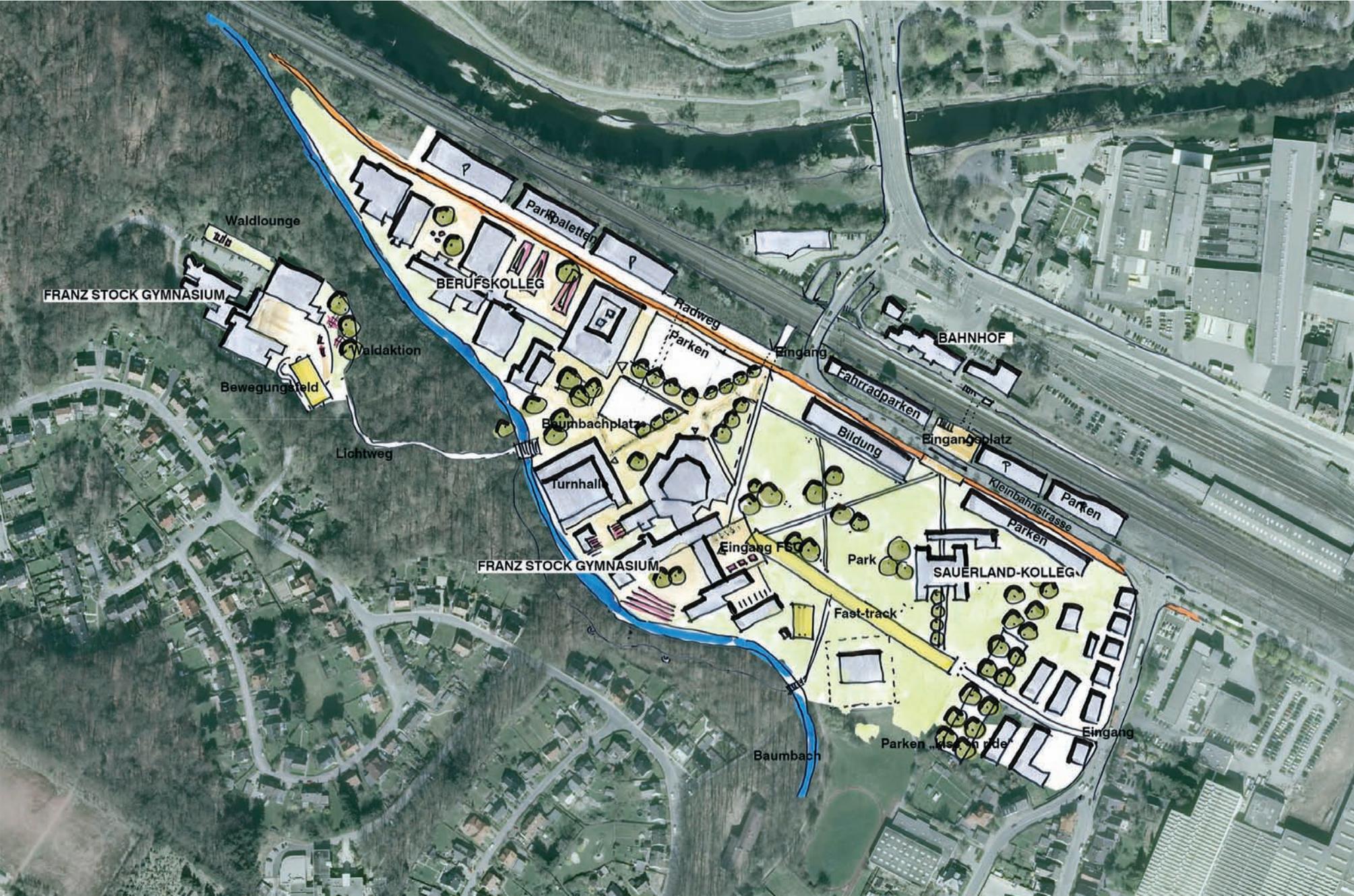
Angebote im Park



„Radhaus“ (hier in Offenburg)



Fast-Track (Bewegungsfläche)



Bewegungslandschaft (Szenario 2) (Baumbach teilweise verlegt)

Der Campus wird durch die teilweise Verlegung des Baumbaches neu gestaltet und strukturiert.

Der Baumbach wird zum Teil zurückgeführt in sein ursprüngliches Bett (siehe historische Karten S. 8/9) und verläuft damit quer über den Campus. Dadurch ergeben sich viele interessante Räume, die mit und vom Wasser gestaltet werden. Der einst auf der „Rückseite“ verlaufende Bach wird auf der Vorderseite des Gymnasiums inszeniert, renaturiert und erlebbar gemacht. Das Motto „Wissen | Wasser | Wald“ könnte prägend für den gesamten Campus werden.

Das heutige Bachbett wird als breiter, beleuchteter Verbindungsweg, dem „Franz-Stock-Weg“ zwischen den beiden Gymnasiumsteilen ausgebaut. Er verbindet neben dem Hauptgebäude und der Dependance auch die einzelnen Höfe und den Park miteinander. Außerdem wird der Weg als Teil eines Rund- oder Sportweges um das Gymnasium verstanden.

Die Laufverlängerung in diesem Szenario erleichtert die Renaturierung des Baumbaches. In dieser Variante steht deutlich mehr Lauflänge zur Überwindung des Höhenunterschiedes zur Verfügung.

Der Arnsberger Radexpressweg wird als „Skylane“ über die neu gebauten Parkpaletten geführt. Die kreuzungsfreie Führung über die Gebäude bietet die Chance eines neuen, sehr besonderen Streckenabschnittes mit einer interessanten Aussicht.

Das Szenario arbeitet mit neuen Bildern: ein in luftigen Höhen geführter Radweg als Skylane ist bisher nur aus Bildern aus London bekannt. Ein Gymnasium, dessen Freiräume intensiv vom Wasser geprägt werden, ein renaturierter Baumbach, ein nahezu Kfz-freier Campus.



Wasserlandschaft (Szenario 3) (Baumbach neues Bachbett)

Der Campus erhält durch die komplette Verlegung des Baumbaches in diesem Teilstück die Chance einer konsequenten Umstrukturierung.

Der Baumbach wird über den Campus an der östlichen Querung in der Nähe des Kleinspielfeldes in seinen ursprünglichen Verlauf und diagonal über den Campus bis zur Ruhr geführt. Das heutige Bachbett kann nun als neue, komfortable Radtrasse mit Erlebnischarakter genutzt werden. Die Machbarkeit dieses Szenarios (Höhenverhältnisse etc.) ist noch zu prüfen.

Als Variante ist auch eine direkte Bachführung unter der Bahntrasse hindurch zur Ruhr (im Bereich der zwei Bäume, siehe Plan S.19) eine mögliche Option, die im weiteren Planungsverlauf auf Kosten und Umsetzbarkeit zu prüfen ist.

Die Unterführung der Bahn und die Querung der Kleinbahnstraße werden umgesetzt. Die umgestaltete Eingangssituation am heutigen Campuseingang wird mit doppelter Unterführung (neues Brückenbauwerk für die Kleinbahnstraße) für Fußgänger sehr sicher gestaltet und ermöglicht für Rad- und Fußverkehr eine kreuzungsfreie Erreichbarkeit des Campus. Der Campus soll möglichst Kfz-frei gestaltet werden, dazu werden neue Parkmöglichkeiten an der Bahn und an der Kleinbahnstraße angeordnet.

Dieses sehr konsequente Szenario birgt viele neue Chancen: Renaturierung des Baumbaches (Wasser-rahmenrichtlinie) und der sich daraus ergebenden gestalterischen Optionen, eine optimale Fahrraderschließung des Campus und eine verkehrliche Neuordnung.

Das komplett neue Bachbett des Baumbaches bringt gegenüber dem Szenario 2 ökologische keine großen Vorteile mehr. Allerdings ist hier eine andere Trassenführung des Radweges möglich.



Wasser als Gestaltungselement



Sportanlagen



Unterführung für Radfahrer (Zwolle, Niederlande)

Franz-Stock-Gymnasium

Die hochattraktive Lage des Gymnasiums auf dem Bildungs-Campus in unmittelbarer Waldnähe mit Zugang zum Wasser wird als Imagebildner herausgearbeitet. Ein neuer Name wie „Waldgymnasium Franz-Stock“ mit einer Betonung auf Naturerleben und -erforschen könnte hier ein Ansatz sein.

Daraus entwickelt sich eine Umgestaltung der das Gymnasium umgebenden Räume: Zugänge zum Wasser, bewusstes Heranführen des Waldes, ein grüner Schulhof.

Die Höfe des FSG werden neugestaltet. Es entstehen Bereiche für Unterstufen-, Mittelstufen- und Oberstufenschüler. Während bei den jüngeren Kindern das Angebot für Sport und Bewegung dominiert, werden für die älteren unterschiedliche Sitz- und „Chill“-Möglichkeiten (z.B. in der neuen Baumbachlounge) angeboten.

Um die heutige Situation am FSG zeitnah zu verbessern, wurden Sofortmaßnahmen benannt, die weitgehend unabhängig von der Campuserweiterung durchgeführt werden können.

Sofortmaßnahmen:

- Erschließung der „Baumbachlounge“ als Oberstufenbereich (S. 22)
- Reaktivierung „Waldlounge“ für Oberstufe (S.27)
- Anschaffung flexibler Möbel (z.B. Enzi) (S.22)
- Angebot wie Niedrigseilgarten im Schuleingangsbereich schaffen (S.21)
- Zugang durch das Theater ermöglichen (neuer Zukunftseingang?) (S.21)
- Außenbereich Cafeteria möblieren (S.22)
- Reparatur Basketballkörbe (S.24)
- Mülltonnensituation optimieren (S.21)

zweiter Schritt:

- Fastrack (Skaterstrecke) für Schüler statt für Autos
- gute Beleuchtung Franz-Stock-Weg (Waldweg)





Die Baumbachlounge des FSG

Der Baumbach wird renaturiert und damit als Element auf dem Campus gestaltet und erlebbar. Die Präsenz des Wassers wird als Qualität aufgegriffen.

Dem Wunsch der Schüler folgend werden die Bereiche für Ober-, Mittel- und Unterstufenschüler räumlich stärker differenziert. Speziell für Oberstufenschüler wird der Bereich des alten Hausmeisterhauses reaktiviert und mit wenigen, gezielten Maßnahmen nutzbar gemacht: hier entsteht die neue Baumbachlounge.

Der Einsatz von flexiblen Möbeln (z.B. Enzi) ermöglicht den Schülern eine flexible Nutzung ihrer Räume. Die Möbel können als Bühne zusammengestellt werden, als Raumteiler oder als Liegen verwendet werden.



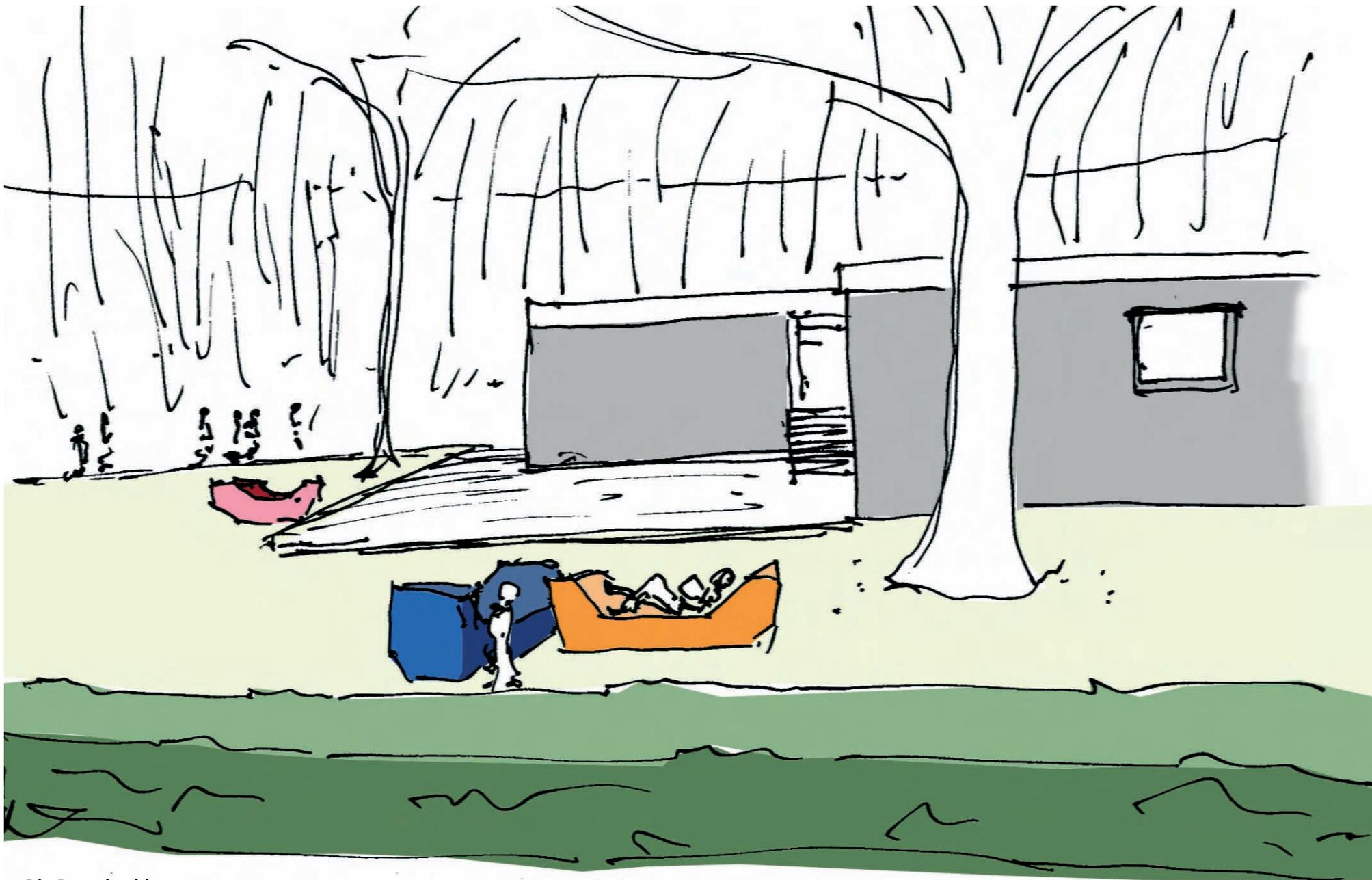
chillen



flexible Möbel (Foto: PPAG/Nicolas Mahut Poitiers City Hall)



Unterricht am Wasser



Die Baumbachlounge

Der Schulhof des FSG

Der Schulhof des FSG wird, je nach Verlaufsvariante des Baumbaches, zum Wald bzw. zum Bach hin geöffnet.

Schwerpunkt ist, qualitätsvolle Aufenthaltsbereiche auf dem Schulhof zu schaffen, ggf. auch unter dem Thema „Garten“ neue grüne Strukturen auf dem Schulhof einzubringen.

Insbesondere für die jüngeren SchülerInnen wäre ein verstärktes Bewegungsangebot (z.B. Niedrigseilgarten) sinnvoll. Für ältere SchülerInnen wird ein eigener „Schulhof“, die Baumbachlounge, gestaltet.

Der rückwärtige Verbindungsweg ist aufzuwerten und sicher zu gestalten (Thema Beleuchtung).





Die „Dependance“ des FSG

Etwas abgelegen, mitten im Wald, liegt die „Dependance“ des FSG. Hier besteht die Chance, die einmalige und prägende Waldlage zu thematisieren und als Gestaltungsmittel auf dem Schulhof und den umgebenden Flächen zu nutzen.

Voraussetzung ist zunächst die Gewährleistung einer sicheren, beleuchteten und attraktiven Wegeverbindung (Franz-Stock-Weg) zu diesen Gebäuden.

Die vorhandenen Fahrradstellplätze werden durch moderne, zeitgemäße ersetzt.

Die Außenräume für Ober-, Mittel- und Unterstufenschüler werden unterschiedlich gestaltet und klarer voneinander getrennt. Wie im Bereich des Hauptgebäudes auf dem Campus wird eine „Lounge“ für Oberstufenschüler angeboten. Für die jüngeren Schüler werden Aktionsflächen eingerichtet, die möglichst viel Bewegungsangebote haben.

Räume im Grenzbereich Wald - Schulhof ermöglichen Unterricht im Freien. Der vorhandene Schulgarten wird an das Hauptgebäude verlegt und damit in seiner Nutzbarkeit optimiert.



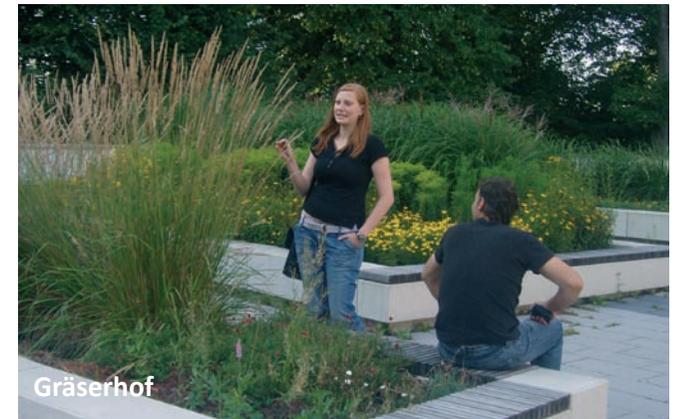


Berufskolleg

Die Höfe des Berufskollegs bieten grundsätzlich ein hohes Potenzial an Aufenthaltsqualität und die Möglichkeit, die Aktivitäten aus dem Inneren des Kollegs im Außenraum zu spiegeln. Durch eine neue funktionale und qualitätsvolle Gestaltung werden die vorhandenen Höfe diesen Aufgaben gerecht.

Zukünftig erfüllen die Höfe folgende Anforderungen:

Werkflächen im Freien, Präsentationsraum und Außendarstellung sind die Themen des Werkhofes. Ein qualitätsvoller Pausenraum, sonnige und schattige Plätze zu unterschiedlichen Jahreszeiten und die Möglichkeit des Beisammenseins, Lernens oder Ausruhens im Freien sind die Themen des Gräserhofes.





Flächencheck

In einer ersten Sondierung wurden einige grundlegende Daten zum Planungsgebiet Campus Berliner Platz anhand von vorhandenen Planwerken recherchiert.

Flächennutzungsplan:

Im FNP der Stadt Arnsberg, der hier in einem Ausschnitt dargestellt wird, ist die betrachtete Fläche des Campus überwiegend als „Fläche für den Gemeinbedarf“ dargestellt. Das angrenzende Waldgebiet südlich des heutigen Baumbachs ist als „Flächen für den Wald“ festgesetzt.

Im FNP wird die Nähe zu hochwertigen Naturräumen, hier FFH Gebiet und Vogelschutzgebiet, deutlich. Die Planungen entsprechen grundsätzlich den Zielaussagen des FNP.

Artenschutz:

Hinsichtlich des Artenschutzes wurden keine Fundpunkte artenschutzrechtlich relevanter Arten im Planungsgebiet gefunden. Es gibt daher zum jetzigen Zeitpunkt keinen Hinweis auf Konflikte.

FFH- Vorprüfung

Für Projekte wie die vorliegende Planung, die in der Nähe eines Gebietes des Netzes „Natura 2000“ (FFH-Gebiete und EU-Vogelschutzgebiete) liegen, schreibt Art. 6 Abs. 3 der FFH-Richtlinie bzw. § 34 des Bundesnaturschutzgesetzes die Prüfung der Verträglichkeit dieses Projektes mit den festgelegten Erhaltungszielen des betreffenden Gebietes vor.

Insofern wäre für das vorliegende Projekte zunächst

in einer FFH-Vorprüfung zu klären, ob es prinzipiell zu erheblichen Beeinträchtigungen des angrenzenden Natura 2000-Gebietes kommen kann. Sind erhebliche Beeinträchtigungen nachweislich auszuschließen, so ist eine vertiefende FFH-Verträglichkeitsprüfung nicht erforderlich.

Lärm

Das Planungsgebiet ist durch Straßen- und Schienenverkehr verlärmert, im südlichen Abschnitt in einem Bereich von 65-69 dB (A), im Bereich zur Bahn hin werden laut Lärmimmissionskarten auch Werte bis zu 70-74dB (A) bzw. 75-79 dB (A) erreicht.

Hochwasser

Das Planungsgebiet liegt nicht im Überschwemmungsgebiet des 100 jährigen Regenereignisses, nur im Bereich des Extremhochwassers.

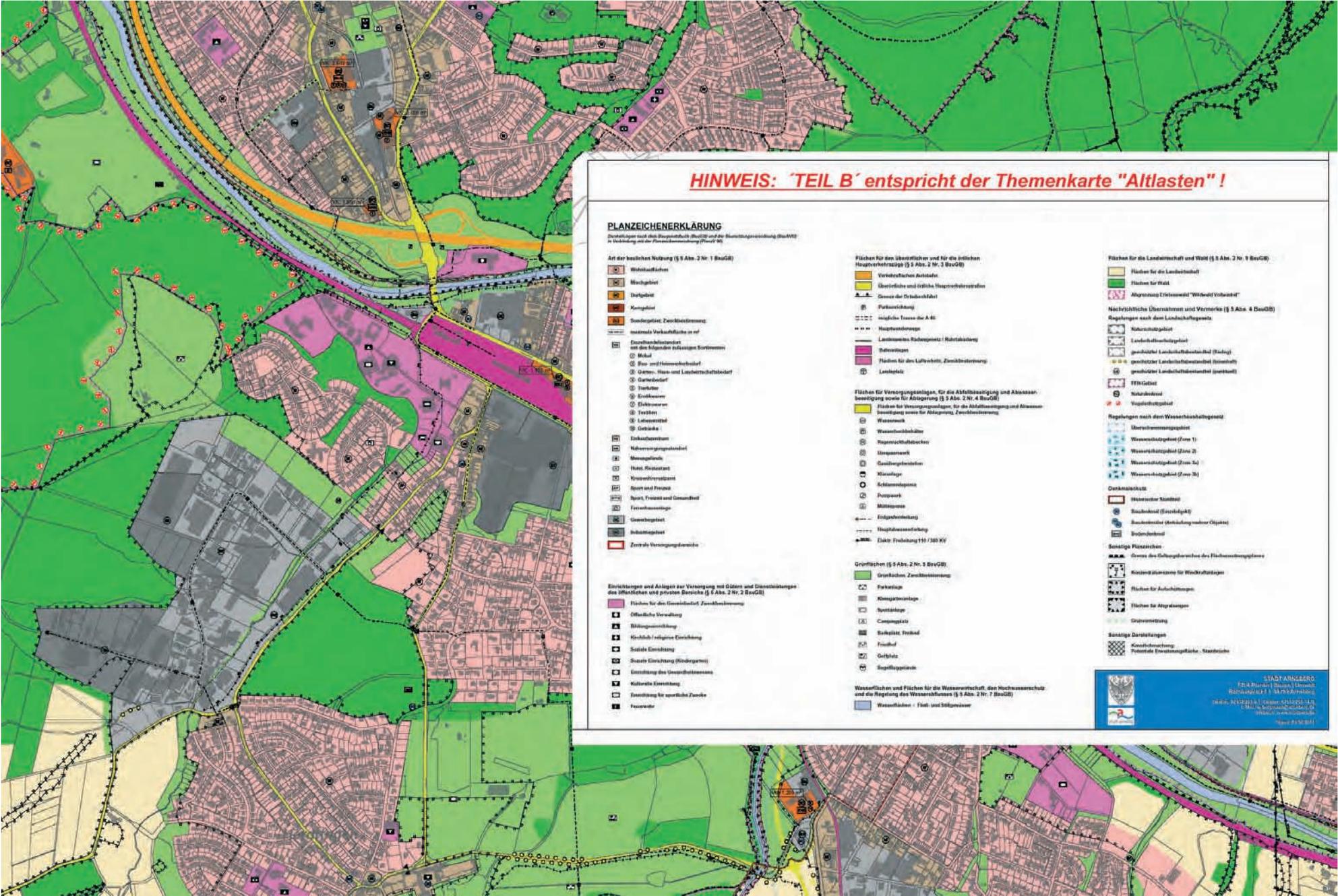
Altlasten

Auf dem Campusgelände gibt es mehrere Altablagerungsflächen im Bereich des Berufskollegs, der „Dependance“ des FSG sowie um das Sauerland- Kolleg.

Grünland

An der Eingangssituation Kleinbahnstraße ist ein Bereich Dauergrünland als Schutzgut eingetragen. Hier besteht Abstimmungsbedarf

Auf den folgenden Seiten werden anhand von Kartenausschnitten die Potenziale und Restriktionen der Fläche und ihrer Umgebung gezeigt.



HINWEIS: 'TEIL B' entspricht der Themenkarte 'Alllasten'!

PLANZEICHENERKLÄRUNG

Darstellungen nach dem Bauplanrecht (BauGB) und der Raumordnung (RO) in Verbindung mit der Flächennutzungsplanung (FlurNutzP).

Art der baulichen Nutzung (§ 9 Abs. 2 Nr. 1 BauGB)

- Wohnbauflächen
- Mischgebiet
- Dorfgebiet
- Konglomerat
- Gewerbegebiet, Zweckbestimmung
- maximale Verkaufsstrecke in m
- Dienstleistungsbereich mit dem kleinsten zulässigen Sortiment
- Markt
- Büro und Handwerksbetriebe
- Gärten, Haus- und Landwirtschaftsbetriebe
- Arbeitsgebiet
- Tankstelle
- Einzelhandel
- Lebensmittel
- Dienstleistungen
- Einkaufszentrum
- Naherwergungsgebiet
- Sonstige
- Hotel, Restaurant
- Veranstaltungszentrum
- Sport und Freizeit
- Sport, Freizeit und Gesundheit
- Ferienanlage
- Gewerbegebiet
- Schulungsgebiet
- Zentrale Versorgungsbereiche

Einrichtungen und Anlagen zur Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen des öffentlichen und privaten Bereichs (§ 9 Abs. 2 Nr. 2 BauGB)

- Flächen für den Gemeindehof, Zweckbestimmung
- Öffentliche Verwaltung
- Bildungseinrichtung
- Kirchlich-religiöse Einrichtung
- Soziale Einrichtung
- Sonstige Einrichtung (Friedhof)
- Gestaltung des öffentlichen Raums
- Kulturelle Einrichtung
- Zustimmung für spezielle Zwecke
- Totenruhe

Flächen für den öffentlichen und für die örtlichen Hauptverkehrswege (§ 9 Abs. 2 Nr. 3 BauGB)

- Verkehrsflächen Amtlicher
- Öffentliche und örtliche Hauptverkehrsachsen
- Grenze der Ortsdurchfahrt
- Parkhalbinsel
- mögliche Trasse der A 4
- Hauptverkehrswege
- Landesstraßen (Bundesstraßen / Kreisstraßen)
- Bahnstrecken
- Flächen für den Luftverkehr, Zweckbestimmung
- Leitlinie

Flächen für Versorgungsanlagen, für die Abfallbeseitigung und Abwasserbeseitigung sowie für Abfährung (§ 9 Abs. 2 Nr. 4 BauGB)

- Flächen für Versorgungsanlagen, für die Abfallbeseitigung und Abwasserbeseitigung sowie für Abfährung
- Wasserversorgung
- Wasserabläufe
- Regenwasserabläufe
- Umgehung
- Gasabgabebereiche
- Müllabfuhr
- Schlammfang
- Pumpwerk
- Mülldeponie
- Erdgasverteilung
- Hauptwasserleitung
- Elektrizität 110 / 380 KV

Grünflächen (§ 9 Abs. 2 Nr. 5 BauGB)

- Grünflächen, Zweckbestimmung
- Parkanlage
- Konglomeratanlage
- Sportanlage
- Campingplatz
- Sakrale, Friedhof
- Friedhof
- Gärten
- Sportplatz

Wasserflächen und Flächen für die Wasserwirtschaft, den Hochwasserschutz und die Regelung des Wasserflusses (§ 9 Abs. 2 Nr. 7 BauGB)

- Wasserflächen / Fluß- und Seilgewässer

Flächen für die Landwirtschaft und Wald (§ 9 Abs. 2 Nr. 9 BauGB)

- Flächen für die Landwirtschaft
- Flächen für Wald
- Abgrenzung Ertragswert "Waldnutzungsplan"

Naturschutz, Übersiedlung und Verortung (§ 9 Abs. 4 BauGB)

- Naturschutzgebiet
- Landschaftsschutzgebiet
- geschützter Landschaftsbestandteil (Fläch)
- geschützter Landschaftsbestandteil (Biosphäre)
- geschützter Landschaftsbestandteil (Biosphäre)
- FFH-Gebiet
- Naturdenkmal
- Vogelschutzgebiet

Regelungen nach dem Wasserhaushaltsgesetz

- Übersiedlungsgebiet
- Wasserschutzgebiet (Zone 1)
- Wasserschutzgebiet (Zone 2)
- Wasserschutzgebiet (Zone 3)
- Wasserschutzgebiet (Zone 3)

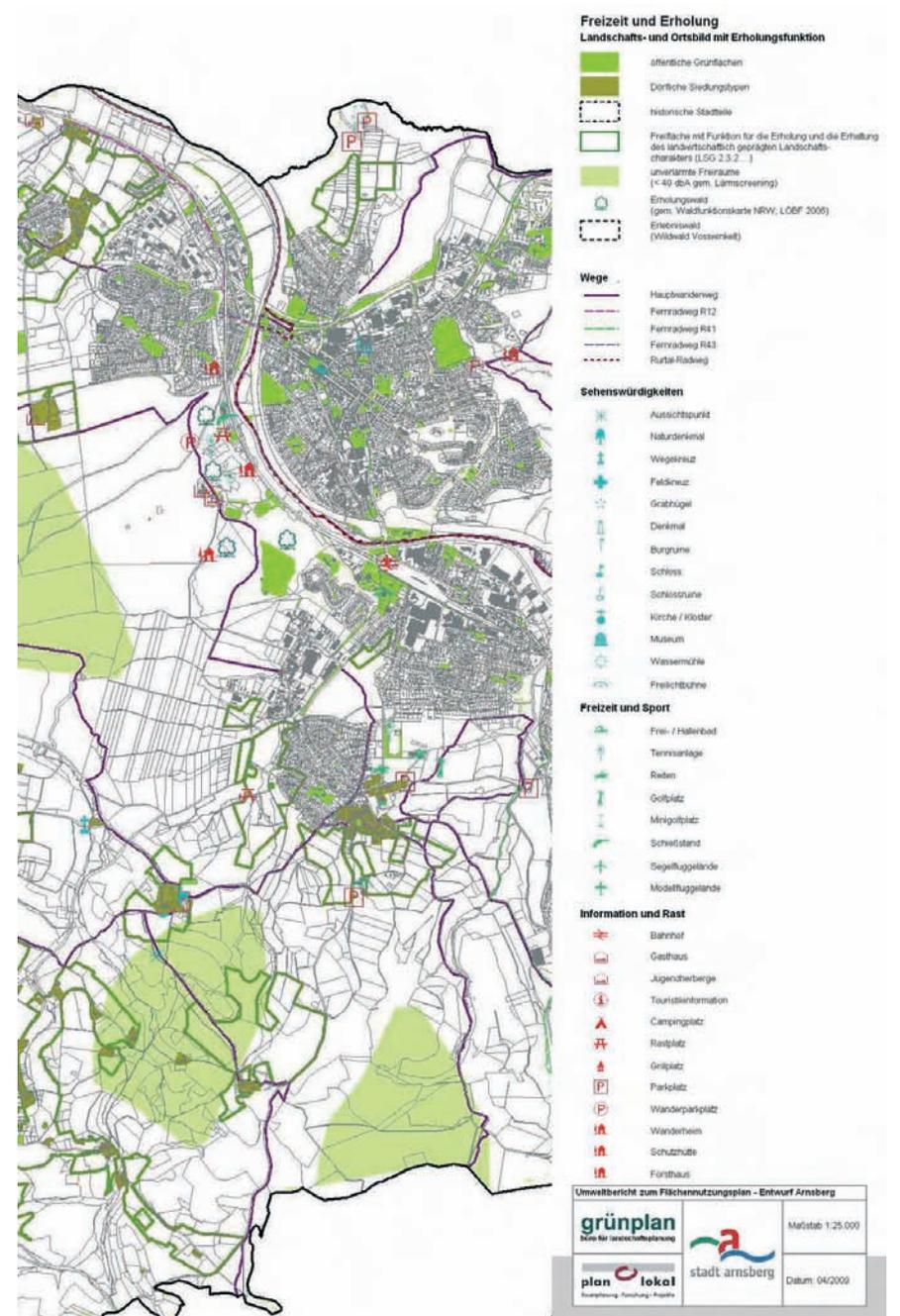
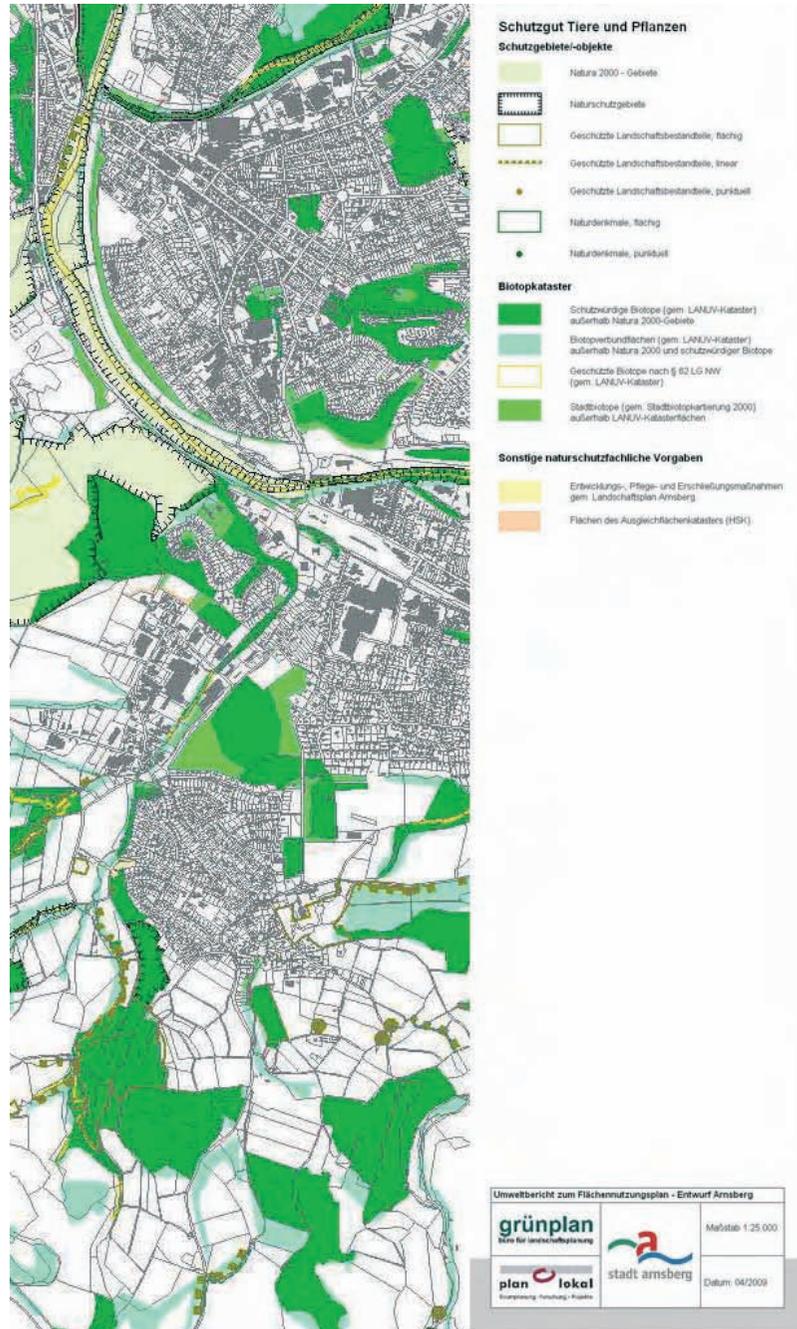
Denkmalschutz

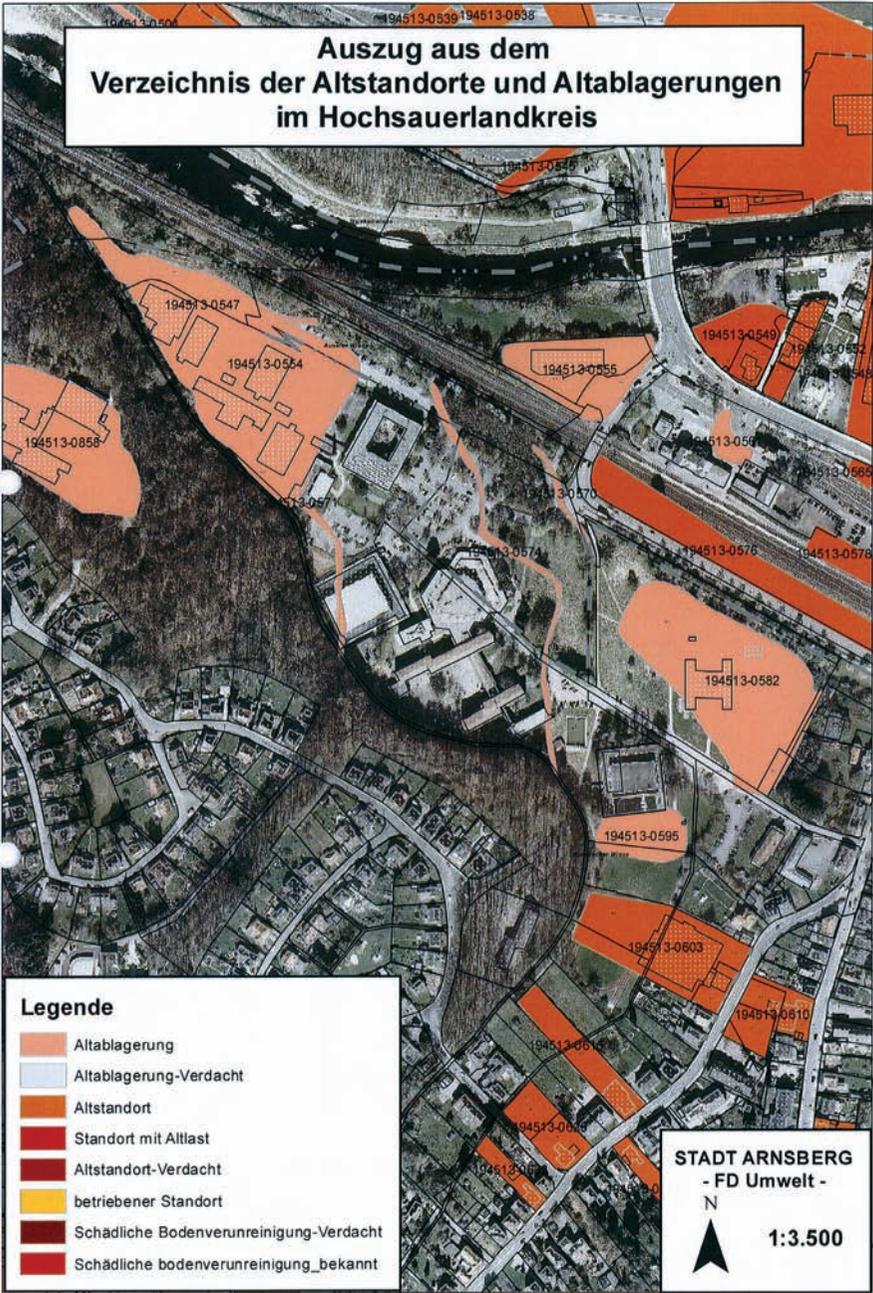
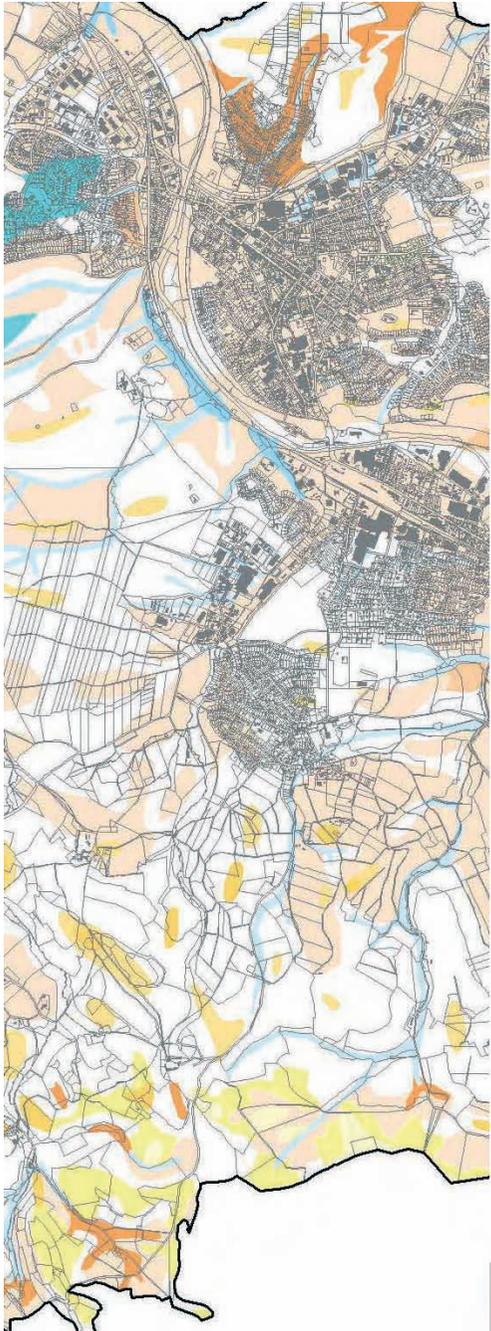
- Wasserbau-Sandstein
- Sandstein (Erhaltung)
- Sandstein (Abtragungsschutz)
- Sandstein

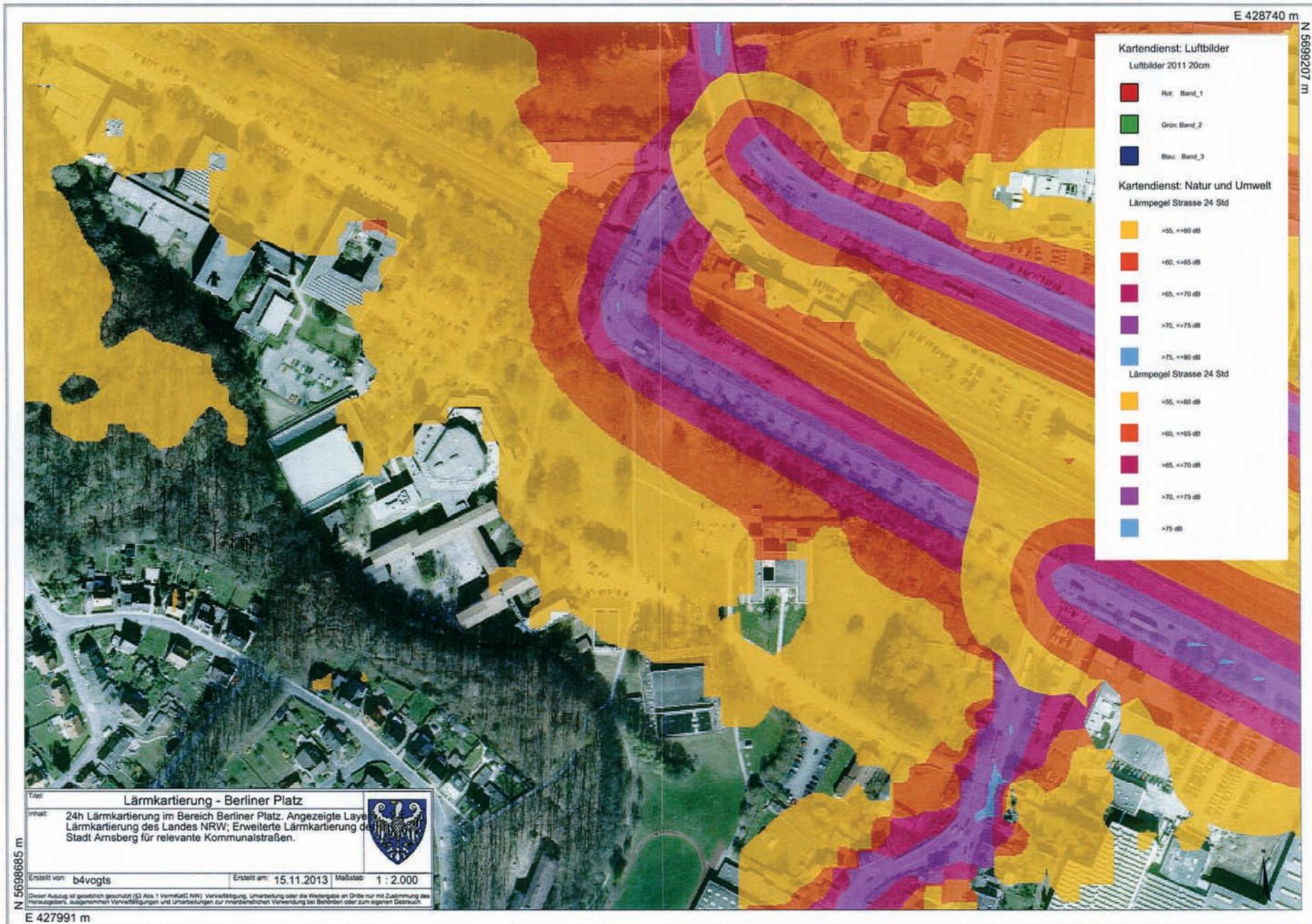
Sonstige Planzeichen

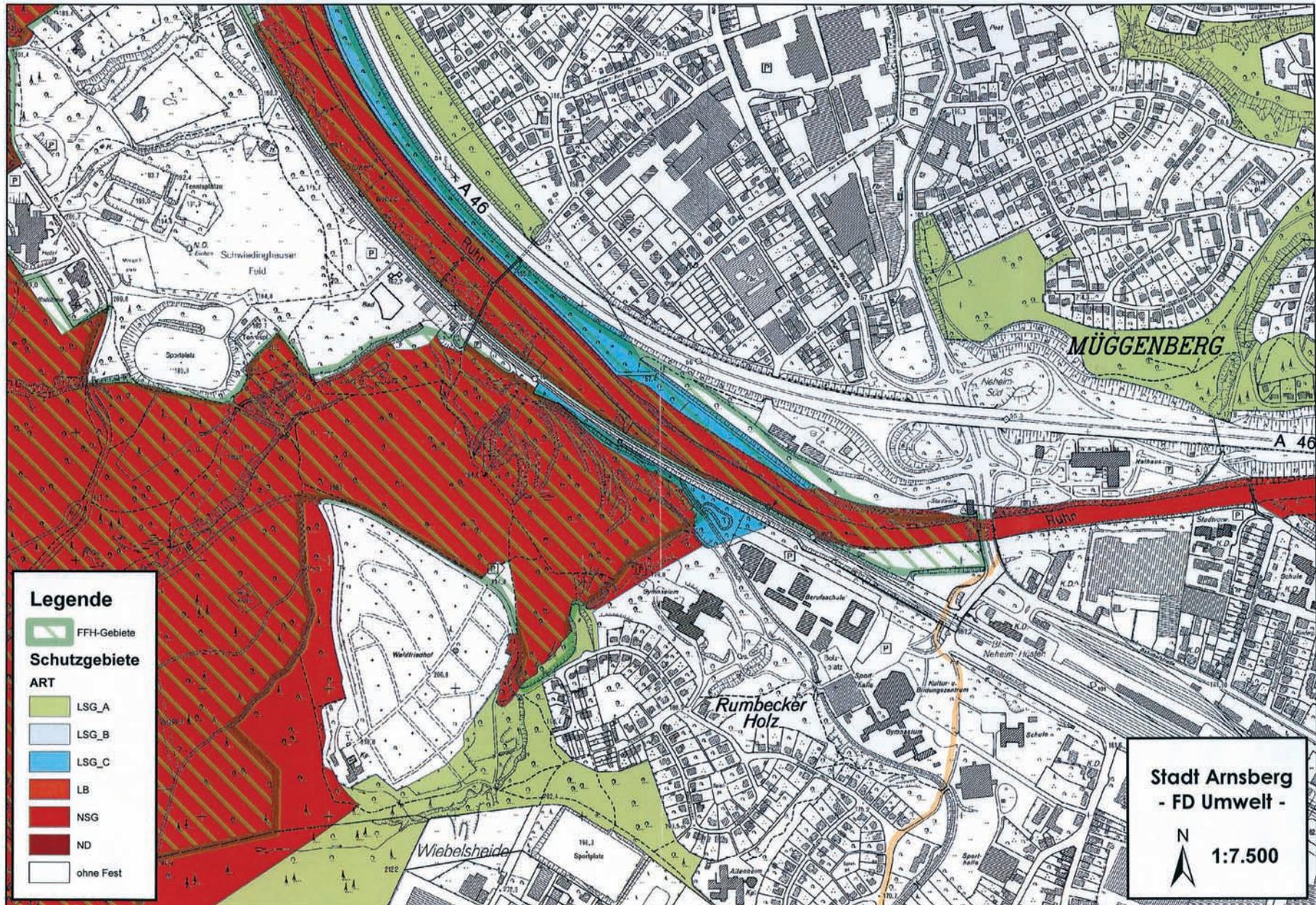
- Grenze des Geltungsbereichs der Flächennutzungsplanung
- Kreislaufkennzeichen für Kraftfahrzeuge
- Flächen für Aufstufungen
- Flächen für Abfährungen
- Grünvernetzung
- Kreislaufkennzeichen
- Potenzielle Erwerbsmöglichkeiten, Standorte

STADT ARNSBERG
Friedrich-Blum-Platz 1, 98520 Arnsberg
Tel. 0361 2111-11 | Fax 0361 2111-11
E-Mail: stadt@arnsberg.de | www.arnsberg.de
Stand: 15.03.2011









Der Baumbach

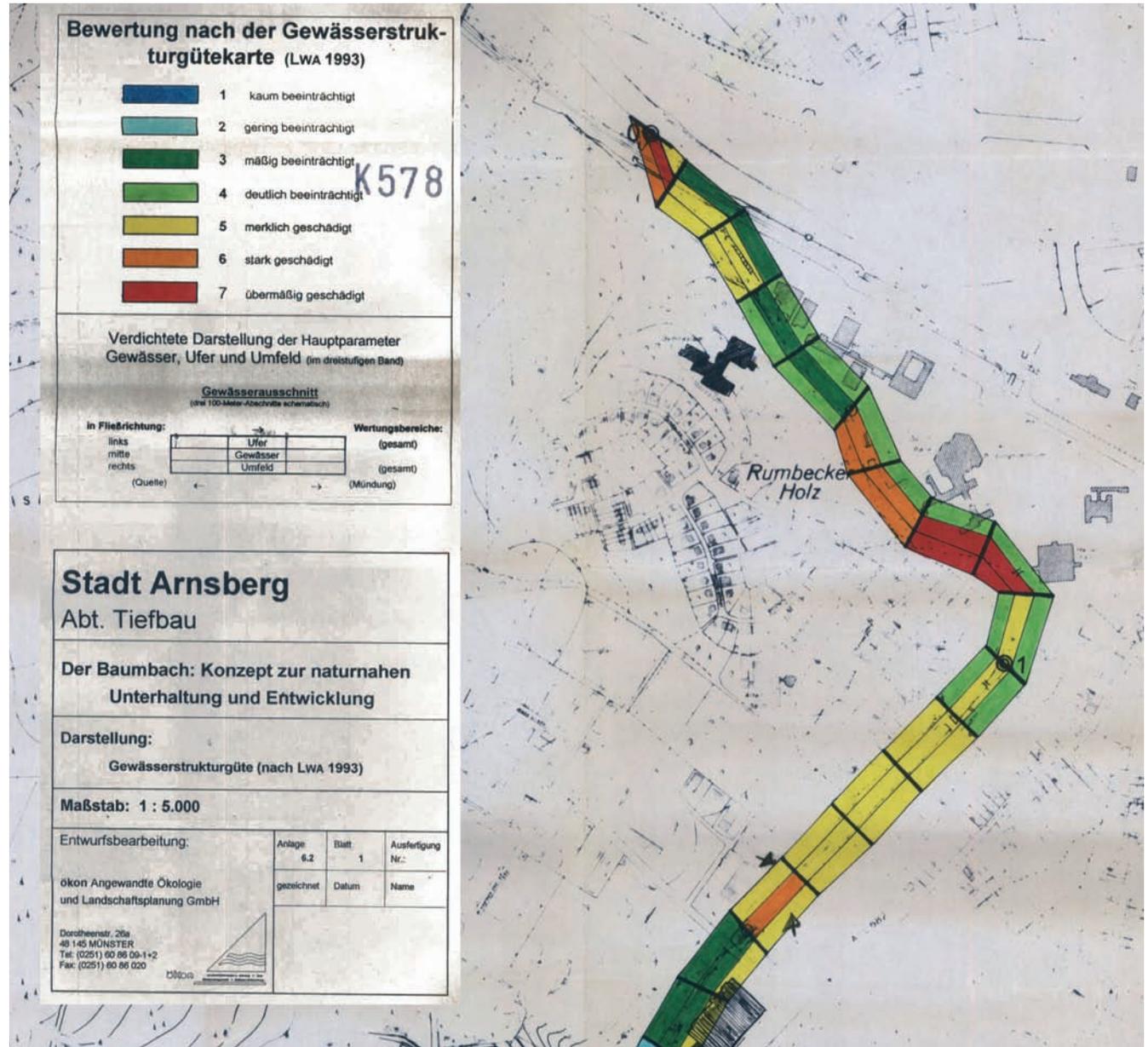
Für den Baumbach liegt ein „Konzept zur naturnahen Unterhaltung und Entwicklung von Fließgewässern“ aus dem Jahr 1996 vor. In diesem werden Unterhaltung- und Pflegemaßnahmen sowie eventuell genehmigungspflichtige Maßnahmen für den gesamten Baumbach sowie den hier im speziellen betrachteten Abschnitt des Campus Berliner Platz aufgezeigt.

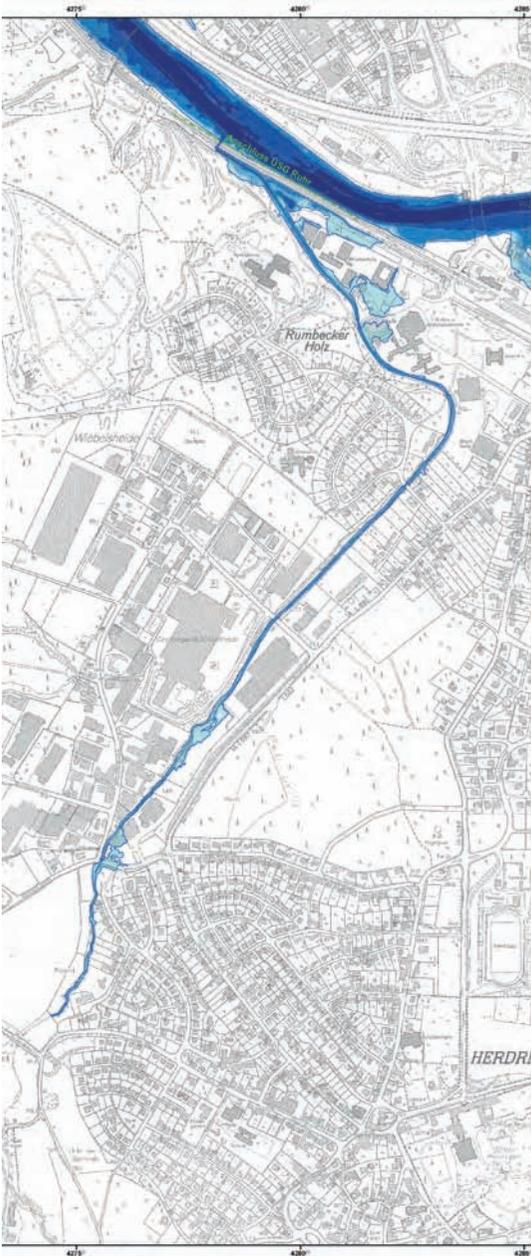
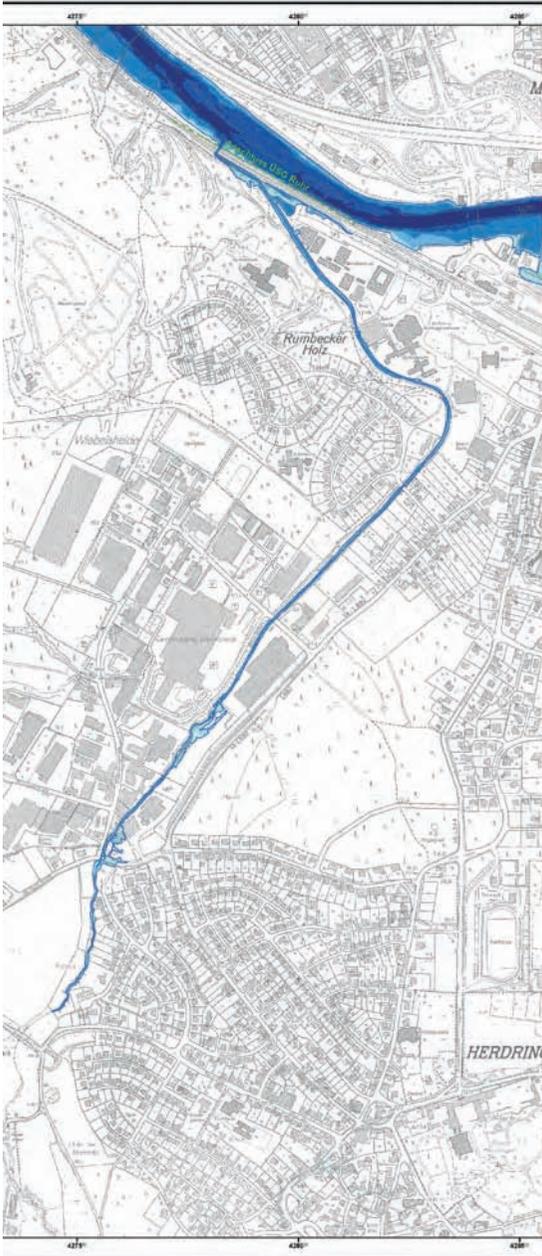
Auf dem Stadtgebiet Arnsberg fließt der Baumbach in Süd- Nordrichtung der Ruhr zu.

Der betrachtete Abschnitt des Baumbaches auf dem Campus liegt im Unterlauf des Baches und ist stark anthropogen beeinflusst.

Auf den historischen Karten läßt sich der ursprüngliche Verlauf des Baches ablesen.

Am Baumbach entlang verläuft ein Fußweg. Es finden sich im Bereich der Uferböschung Rote Liste Arten (*Cirsium oleraceum* (Kohl(-Kratz)distel), *Ulmus glabra* (Berg-Ulme).





Zusammenfassung

In den drei vorgestellten Szenarien wird deutlich, dass die Neuorganisation des ruhenden und fahrenden Verkehrs auf dem Campus als Schlüsselement zu betrachten ist und sich daraus zahlreiche Ansätze für die Qualifikation des Geländes ergeben.

Des Weiteren ist die Betrachtung des Baumbaches und die Diskussion seines zukünftigen Verlaufes ein wesentliches Element. Im Zuge der Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie soll der Baumbach renaturiert werden. Die sich daraus ergebenden, unterschiedlichen Gestaltungsvorschläge wurden als drei Szenarien gezeichnet und zur Diskussion gestellt. Die Begriffe „Wissen | Wasser | Wald“ werden als Motto für den Campus angesetzt.

Ist nun eine erste Bewertung der Szenarien abzugeben, wird aus gestalterischer Sicht schnell deutlich, dass die Qualität des Campus durch eine ganze oder zumindest teilweise Verlegung des Baumbaches in seinen historischen Verlauf steigt und sich neue Räume für sinnvolle Wegeverbindungen eröffnen. Auch für die Renaturierung des Baumbaches ist eine Verlegung des Bachbettes und eine damit einhergehende Laufverlängerung wünschenswert und gegenüber dem heutigen Verlauf zu bevorzugen.

Die angestoßenen Projekte / Konzepte Radexpressweg, Bahnhofsumbau, Park´n´Ride sind Initiatoren für die Campuserwicklung und bieten die Chance einer vertiefenden Thematisierung der Mobilität und des Mobilitätsverhaltens auf dem Campus. Fragestellungen wie z.B. sichere Abstellmöglichkeiten für Fahrräder oder Flächen für den ruhenden Verkehr sind hier zu lösen.

Diese Diskussion muss unbedingt vor dem Hintergrund der angestoßenen Mobilitätsoffensive Arnsberg geführt werden.

Eine bauliche Arrondierung der Nord-Ost-Kante des Geländes ist in jedem Fall wünschenswert und ermöglicht darüberhinaus die dringende Neuorganisation des ruhenden Verkehrs in Parkpaletten oder auch Parkhäusern.

Die direkte Erschließung des Campus vom Bahnhof Neheim-Hüsten (Durchstich von den Bahnsteigen zur Kleinbahnstraße) durch die geplante Unterführung ist zu begrüßen und entzerrt voraussichtlich die Problematik Fußgängerverkehr- Kfz-Verkehr am heutigen Haupteingang. Das Überqueren der Kleinbahnstraße für Fußgänger erfolgt über eine neue Querungshilfe. Es entsteht somit eine zweite, neue Eingangssituation zum Campus, die viele Gestaltungsmöglichkeiten bringt.

Die Neuordnung des heutigen Eingangs mit einer Doppelunterführung (unter der Zufahrt von der Kleinbahnstraße) ist aus funktionaler und gestalterischer Sicht wünschenswert und bietet die Chance der Gestaltung eines angemessenen Eingangsbereiches für den gesamten Campus. Hier muß eine detaillierte Betrachtung der Kosten erfolgen.

Eine Aufwertung des Parkes durch vielseitige, noch abzustimmende Nutzungsangebote ist - auch als vorgezogene Maßnahme - sinnvoll. Die Gestaltung muss sich in das bevorzugte Gesamtszenario einfügen.

Die einzelnen Bausteine, die aus den verschiedenen Beiträgen zusammengetragen und zu Szenarien zusammengestellt wurden, sind grundsätzlich auch individuell umsetzbar. Das volle Potenzial wird sich aber nur als Gesamtkonzept entfalten.

Bildnachweis:

„Radhaus“ Seite 12: Stadt Offenburg

„Unterführung bei Zwolle“ Seite 16:
Bestimmte Rechte vorbehalten von DDOTDC
(<https://www.flickr.com/photos/ddotphotos/6309076959/sizes/l/in/photostream/>)

„Flexible Möbel“ Seite 22: PPAG architects, Fotograf
Nicolas Mahut

Kartenmaterial: Stadt Arnsberg

alle weiteren Bilder + Skizzen: DTP